

Strategie Inklusion

Wie schaffen wir mehr Teilhabe in Nieder-Olm?



Verbandsgemeinde
Nieder-Olm



Vor-Geschichte

Im Jahr 2017 entstand das Projekt:
Kommune Inklusiv Nieder-Olm.

Das heißt: mehr Teilhabe in der
Verbands-Gemeinde.



Die Stadt Nieder-Olm und 7 kleinere Orte sind zusammen die
Verbands-Gemeinde.

Die Aktion Mensch bezahlt das Projekt.

Die Verbands-Gemeinde Nieder-Olm und das ZsL haben sich für das
Projekt beworben.

ZsL heißt: Zentrum für selbstbestimmtes Leben behinderter Menschen
Mainz.

Aktion Mensch hat Nieder-Olm und das ZsL ausgewählt.

Denn sie haben schon viel für Teilhabe gemacht:

- Einen Plan zur UN-Behindertenrechts-Konvention
Das ist ein Plan für mehr Teilhabe.
- Einen Beirat für Menschen mit Behinderung
- Sie arbeiten mit vielen Partnern für mehr Teilhabe.

Aber Aktion Mensch hatte noch eine Bedingung für das Projekt:

Nieder-Olm und das ZsL sollten mehr Ziel-Gruppen ansprechen.

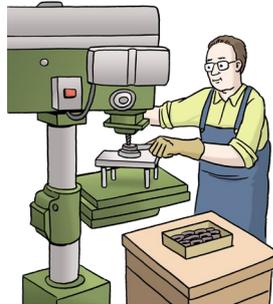
Ziel-Gruppen sind in dem Projekt:

- Menschen mit Behinderung
- Ältere Menschen
- Menschen aus anderen Ländern

Das ZsL und die Verbands-Gemeinde Nieder-Olm suchten weitere Beauftragte und Beiräte, die beim Projekt mitmachen.

Das Projekt arbeitet für mehr Teilhabe in diesen Bereichen:

- Arbeit



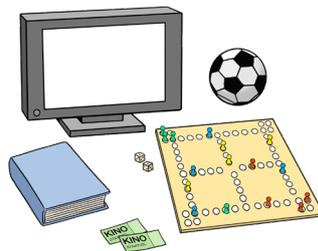
- Gesundheit



- Bildung



- Freizeit



Wie ist die Strategie entstanden?

Der Bürgermeister von der Verbands-Gemeinde Nieder-Olm entschied im Jahr 2020:

Nach dem Projekt wollen wir Teilhabe weiter verbessern.

Wir machen die Strategie Inklusion.

Das heißt: Plan für mehr Teilhabe.

Viele Menschen haben an dem Plan gearbeitet.

- Anfang 2022 hat die Strategie-Gruppe einen Entwurf geschrieben.
- Den Entwurf bekam die Steuerungs-Gruppe.
- Die Steuerungs-Gruppe fand den Entwurf gut.
- Die Gruppe gab den Entwurf dem Bürgermeister.
- Der Bürgermeister gab den Entwurf dem Sozial-Ausschuss.



In schwerer Sprache heißt der: Ausschuss für Generationen, Soziales, Kultur und Migration.

Ein Ausschuss ist eine Gruppe von Fach-Leuten.

Migration heißt: Jemand kommt aus einem anderen Land.

- Der Ausschuss hat am 29. März 2022 für den Entwurf gestimmt.
- Der Rat von der Verbands-Gemeinde hat die Strategie beschlossen.
- Nach dem Projekt Kommune Inklusiv wollen wir die Strategie umsetzen.

Die Vorbereitung dauerte 6 Jahre.

Die Arbeit war schwer wegen Corona.

Aber zusammen haben wir viel geschafft.

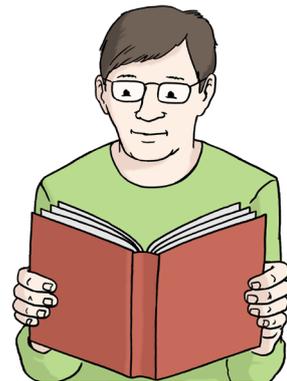
Vielen Dank an alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.

Was steht in dem Text über die Strategie?

Der Text hat 2 Teile.

Im ersten Teil stehen die Grundsätze:

- Welche Zielgruppen dazugehören
- Welche Werte wir haben
- Wie wir arbeiten
- Unsere Regeln



Alle Partner und Partnerinnen unterschreiben die Regeln.

Es gibt einen 2. Teil in schwerer Sprache.

In dem Teil steht:

So wollen wir den Plan genau umsetzen.

Die Ansprache in dem Text

Alle Menschen sind wichtig:

- Frauen
- Männer
- Alle anderen Geschlechter



In schwerer Sprache sagen wir zum Beispiel:

Partner:innen

Der Doppelpunkt zeigt: Wir meinen alle Geschlechter.

Der Doppelpunkt ist schwer zu lesen.

Darum schreiben wir in Leichter Sprache:

Partner und Partnerinnen

Die Strategie Teilhabe in der Verbands-Gemeinde Nieder-Olm

Zuerst gab es das Projekt: Kommune Inklusiv Nieder-Olm.

Danach folgt die Strategie Teilhabe.

Damit wollen wir Teilhabe weiter verbessern.

Die Strategie ist von Mai 2022.

Unsere Grundsätze

In Nieder-Olm dürfen wir **niemanden** ausschließen.

Darum sind diese Grundsätze wichtig:

1.: Wir meinen alle. Denn Teilhabe ist für alle wichtig.

Alle Menschen haben die gleichen Rechte.

Niemand darf schlecht behandelt werden.

Wir meinen alle Menschen.

Es ist egal:

- Ob man eine Behinderung hat
- Ob man aus einem anderen Land kommt
- Wie alt man ist
- Welches Geschlecht man hat
- Wen man liebt
- Woran man glaubt



2.: Nicht über uns ohne uns.

Die Strategie Teilhabe ist für alle Menschen.

Darum sollen alle Menschen mitmachen.

Wir schaffen die Gelegenheit dafür.

3.: Jeder Mensch spricht für sich selbst

In der Gesellschaft gibt es viele Fähigkeiten und Erfahrungen.

Wir wollen alle Menschen und ihre Fähigkeiten sichtbar machen.

Wir wollen die Menschen stärken.

So können sie ihre Fähigkeiten einbringen.



4.: Wir müssen die Lebens-Bedingungen ändern. Nicht die Menschen.

Manche Lebens-Bedingungen verhindern Teilhabe.

Zum Beispiel:

- Treppen
- Vorurteile
- Schwere Sprache
- Aufzüge (leider oft defekt)
- Busse, Bahnen und Fahr-Pläne

Diese Hindernisse wollen wir abbauen.

Bei jeder Idee für die Verbands-Gemeinde überlegen wir zuerst:

Wird es Hindernisse geben?

Was können wir dagegen tun?



Ziel-Gruppen

Für 3 Gruppen ist die Strategie wichtig.

Darum sollen die 3 Gruppen mitmachen:

1. Alle Menschen in der Verbands-Gemeinde Nieder-Olm.

Sie kennen ihr Lebens-Umfeld am besten.



2. Menschen, die Entscheidungen treffen.

Zum Beispiel, weil sie in der Politik arbeiten.



3. Fach-Leute.

Diese 3 Gruppen müssen gut zusammenarbeiten.

Und alle sollen mitreden können.



Kapitel 1 – Regeln

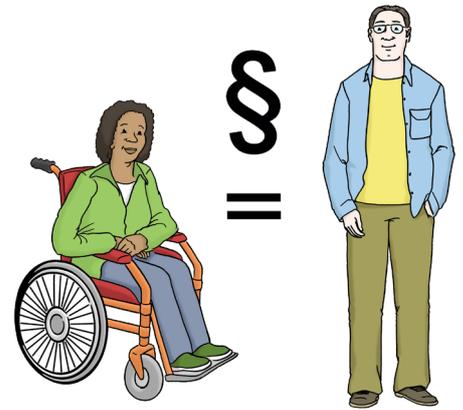
Unsere Regeln für ein vielfältiges Leben

Vielfalt ist gut für das Leben in Nieder-Olm.

Darum achten wir die Rechte und die Würde von allen Menschen.

Die Strategie ist für Menschen in:

- Der Stadt Nieder-Olm
- Essenheim
- Jugenheim
- Klein-Winternheim
- Ober-Olm
- Sörngenloch
- Stackeden-Elsheim
- Zornheim



Für uns ist **nicht** wichtig:

- Wie alt man ist
- Woher man kommt
- Welches Geschlecht man hat
- Welche Religion man hat
- Wen man liebt
- Ob man arm oder reich ist
- Ob man eine körperliche Beeinträchtigung hat
- Ob man ein Mensch mit Lernschwierigkeiten ist



Wir gehen respektvoll miteinander um.

Vertrauen ist wichtig für uns und unsere Partner und Partnerinnen.

Wir lernen jeden Tag dazu.

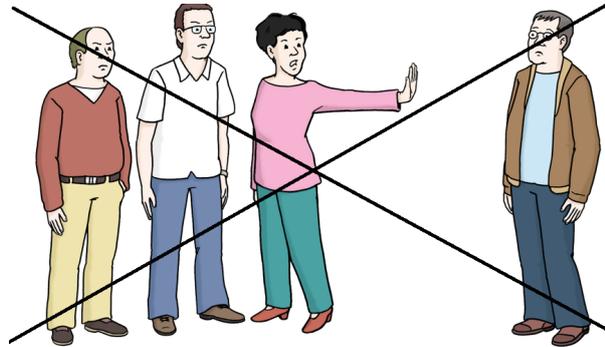
In Gesprächen finden wir heraus:

Haben wir selbst Vorurteile?

Wir sprechen mit unterschiedlichen Menschen in den Gemeinden.

Gemeinsam bauen wir Hindernisse ab.

Wir dürfen niemanden ausgrenzen.



Kapitel 2 – Unsere Ziele

So soll unsere Zukunft sein:

1. Die Menschen wissen, was Teilhabe ist.

Sie wollen Teilhabe umsetzen.

Auch wenn es manchmal schwierig ist.

2. Teilhabe entwickelt sich.

Die Bürger und Bürgerinnen gestalten Teilhabe.

Die Bürger und Bürgerinnen prüfen die Entwicklung.

Immer mehr Menschen machen mit und reden über die Entwicklung.

3. In der Gesellschaft sind alle gleichberechtigt.

Es gibt immer weniger Hindernisse.

Das Ziel ist:

In Zukunft gibt es **keine** Hindernisse mehr.

4. Die Menschen dürfen bei Plänen zur Teilhabe mitentscheiden.

Regelmäßige Prüfungen zeigen:

An den Plänen sind viele Menschen beteiligt.

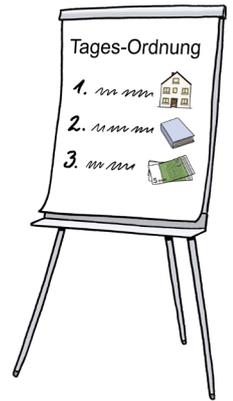


Kapitel 3 – So setzen wir die Strategie um

In diesem Kapitel stehen unsere Vorschläge.

Die Gemeinden können selbst entscheiden:

Sie übernehmen unsere Vorschläge oder entwickeln eigene Ideen.



3.1 Verbands-Gemeinde Nieder-Olm

Die Verbands-Gemeinde Nieder-Olm hat die Haupt-Verantwortung.

Dazu gehören folgende Aufgaben:

- Wichtige Entscheidungen treffen
- Genug Geld und Personal besorgen
- Mit Politikern und Politikerinnen sprechen
- Über die Arbeit berichten
- Alle Gemeinden auffordern, dass sie Teilhabe umsetzen
- Presse-Arbeit
- Entscheiden, wie viel Geld die Koordinierungs-Stelle bekommt



Koordinieren heißt: aufeinander abstimmen.

Man spricht es: Ko-ordinieren



- Die Steuerungs-Gruppe einrichten

3. 2 Koordinierungs-Stelle

Was macht die Koordinierungs-Stelle?

Die Koordinierungs-Stelle hat den Überblick.

Sie ordnet die einzelnen Aufgaben.

Sie sorgt dafür, dass alle miteinander sprechen.

Die Verwaltung von der Verbands-Gemeinde unterstützt dabei.

Die Koordinierungs-Stelle berichtet über die Ergebnisse von der Strategie Teilhabe.

Für ihre Arbeit braucht die Stelle genug Geld und Berechtigungen.



3.3 Steuerungs-Gruppe

Wer arbeitet in der Steuerungs-Gruppe?

In der Steuerungs-Gruppe arbeiten Fach-Leute aus den 3 Ziel-Gruppen.

- Für die Menschen in der Verbands-Gemeinde Nieder-Olm:

Verschiedene Beiräte, zum Beispiel
der Beirat für ältere Menschen oder
der Beirat für Menschen mit Behinderung



- Für die Entscheider:

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus der Verwaltung



- Für die Fach-Leute:

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus besonderen Einrichtungen.

Zum Beispiel: Einrichtungen für den Schutz von Frauen



Die Verwaltung empfiehlt die Mitglieder für die Steuerungs-Gruppe.

Der Fach-Ausschuss beschließt über den Vorschlag.

Der Bürgermeister oder die Bürgermeisterin stellt die Mitglieder ein.

Ein Mitglied arbeitet so lange in der Steuerungs-Gruppe,
wie der Bürgermeister im Amt ist.



Was macht die Steuerungs-Gruppe?

Die Steuerungs-Gruppe berät die Verwaltung und den Bürgermeister oder die Bürgermeisterin.

Die Steuerungs-Gruppe kümmert sich um die Gespräche zwischen allen Partnern und Partnerinnen.



Netzwerk

Mitglieder vom Netzwerk sind alle Partner, die die Regeln für Teilhabe unterschrieben haben.

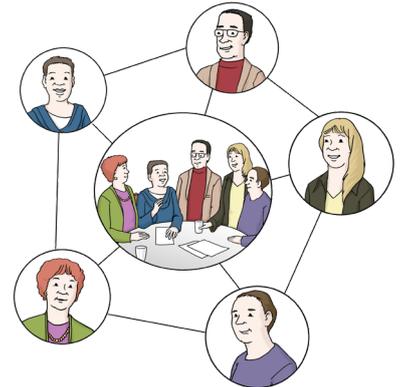
Das sind zum Beispiel Einrichtungen, Unternehmen und Vereine.

Alle Partner und Partnerinnen arbeiten für mehr Teilhabe.

Jeder entwickelt eigene Ziele und Aufgaben.

Die Aufgaben bespricht der Partner mit der zuständigen Stelle, zum Beispiel einem Amt.

Alle Mitglieder vom Netzwerk sprechen einmal im Jahr über ihre Ergebnisse.



3.5 Wie kann man gut zusammenarbeiten?

Wir empfehlen Arbeits-Gruppen.

Jede Arbeits-Gruppe ist selbstständig.

Die Gruppe bespricht alles mit der zuständigen Stelle.

Wenn nötig, spricht die Arbeits-Gruppe auch mit der Steuerungs-Gruppe oder Entscheidern.

Die Verwaltung und die zuständigen Stellen machen auch eigene Pläne für mehr Teilhabe.



3.6 So erreichen wir Teilhabe

Einige Entscheidungen wirken sich stark auf das Lebens-Umfeld von den Menschen aus.

Bei diesen Entscheidungen müssen wir Teilhabe besonders berücksichtigen.

Darum prüfen wir bei jeder neuen Entscheidung:

- Ob sich die Entscheidung auf Teilhabe auswirkt
- Wie sich die Entscheidung auf Teilhabe auswirkt

Ein Beispiel: Wir gestalten einen Platz in der Gemeinde neu.

Wir überlegen zuerst:

- Brauchen wir mehr Rampen?
- Haben wir genug Sitzplätze im Schatten?
- Was ist wichtig, damit sich alle Menschen wohlfühlen?



Wenn wir früh planen, brauchen wir später **nichts** verbessern.

Kapitel 4 – Bewertung

Wir bewerten unsere Arbeit regelmäßig.

Dazu nutzen wir eine Idee von Aktion Mensch:

Wir teilen ein Ziel in kleine Schritte.

Wir prüfen regelmäßig:

Welchen Schritt haben wir erreicht?

Wir teilen zum Beispiel Frage-Bögen aus.

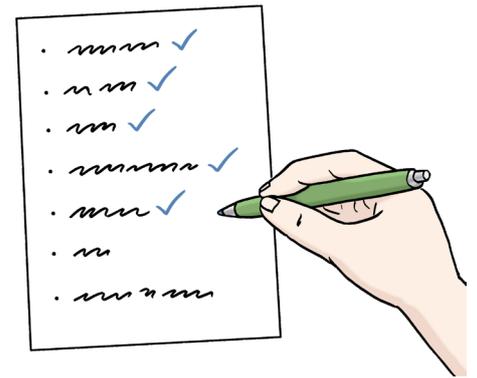
Die Bürger und Bürgerinnen bewerten unsere Arbeit.

Dann sehen wir den Fort-Schritt.

Alle Mitglieder von dem Netzwerk bewerten ihre Arbeit.

Danach informieren sie die zuständige Stelle, zum Beispiel ein Amt.

Das Amt informiert die Steuerungs-Gruppe über das Ergebnis.



Wie oft bewerten wir die Strategie?

Wir bewerten die Strategie ein Mal in der Amts-Zeit vom Bürgermeister.

Die zuständige Stelle schreibt einen Bericht.

Die Steuerungs-Gruppe, die Verwaltung und das Netzwerk sprechen über den Bericht.

Der Ausschuss für Generationen, Soziales, Kultur und Migration bekommt den Bericht.

Der Ausschuss entscheidet:

Müssen wir die Strategie verbessern?

Wenn ja, bekommt der Bürgermeister oder die Bürgermeisterin den Bericht.

Die zuständige Stelle verbessert die Strategie.

Die Steuerungs-Gruppe unterstützt sie dabei.

